UNIVERSITÄT LEIPZIG

Fakultät für Sozialwissenschaften und Philosophie
Institut für Kulturwissenschaften
Bereich: Kultursoziologie
DFG-Projekt: " Weltsichten in prekären Lebenslagen"

Universität Leipzig, Institut für Kulturwissenschaften, Beethovenstr. 15, 04107 Leipzig

Workshop „Weltsichten in prekären Lebenslagen“

Universität Leipzig, 28. Februar bis 2. März 2013

Die Zunahme von Massenarbeitslosigkeit und demographische Umbrüche haben seit den 1970er Jahren immer neue Debatten über die Aufgaben und die „Leistungsfähigkeit“ des Sozialstaats entfacht. In der letzten Dekade mündete dies in eine sozialpolitische Neuausrichtung nach dem Paradigma des „aktivierenden“ Sozialstaats und einen entsprechenden Umbau der sozialen Sicherungssysteme in den sogenannten „Hartz“-Reformen, die die „Aktivierung“ von arbeitslosen Leistungsempfängern durch „Fordern und Fördern“ zum Ziel haben. In der Umsetzung sind diese Reformen durch die in einem ambivalenten Verhältnis stehenden bzw. einander konterkarierenden Momente Förderung, individuelle Zuschreibung von Verantwortung sowie mit Sanktionen drohende Kontrolle gekennzeichnet. Diese Ausgestaltung führt dazu, dass „Hartz IV“ in der öffentlichen Debatte zunehmend zu einem Label wird, das Stigmatisierung und Ausgrenzung für Personen bedeutet, die aufgrund ihrer geringen materiellen und symbolischen Ressourcen schon über eingeschränkte Partizipations- und Gestaltungsmöglichkeiten verfügen.

In der wissenschaftlichen Debatte, sowohl in der Sozialstaatsforschung als auch in der Religionssoziologie, lässt sich ein neu erwachtes Interesse an den religiösen bzw. konfessionellen Wurzeln von Wohlfahrtsstaatsregimes sowie der daraus resultierenden unterschiedlichen Gestaltung von sozialpolitischen Leistungen und Unterstützungsbeziehungen beobachten.

Im Workshop sollen diese angedeuteten Themenstränge zusammengeführt werden, wobei der Fokus auf der Ebene individueller Wahrnehmung und Bewältigung von Armutslagen und Leistungsbezug liegt. Zum einen sollen die Auswirkungen der angedeuteten Ambivalenzen des aktivierenden Sozialstaats auf die davon betroffenen LeistungsempfängerInnen untersucht werden. Konkret soll es darum gehen, wie ALG-II-EmpfängerInnen (Langzeitarbeitslose ebenso wie aufstockende und prekär Beschäftigte) ihr erfolgloses Bemühen um eine den Lebensunterhalt sichernde Arbeit sowie damit verbundene Ausgrenzungs- und Stigmatisierungserfahrungen biographisch erleben, interpretieren und bewältigen. Wie wirkt sich die exkludierte, marginale bzw. prekäre Lage von ALG-II-Empfängern auf Selbst- und Weltdeutungen aus?

Zum anderen soll die Rolle der Religion für die Betroffenen in den Blick genommen werden: Auf welche religiösen oder nicht-religiösen Semantiken greifen Leistungsbezieher bei der Deutung der Welt, der Gesellschaft und des eigenen Lebens zurück?

Dr. Kornelia Sammet

Universität Leipzig
Fakultät für Sozialwissenschaften und Philosophie
Institut für Kulturwissenschaften
Beethovenstraße 15
04107 Leipzig

Telefon 0341 97–35677
Telefax 0341 97–35698

sammet@uni-leipzig.de
www.uni-leipzig.de/~kuwi

Das DFG-Projekt „Weltsichten in prekären Lebenslagen“ lädt Forscherinnen und Forscher, die sich mit diesen Fragen beschäftigen, zum Austausch und zur Diskussion von Forschungsergebnissen ein.
Wer sich an dem Workshop mit einem Beitrag beteiligen möchte, schicke bitte ein ein- bis zweiseitiges Abstrakt mit einem Vortragsthema **bis zum 21.12.2012** an:

Dr. Kornelia Sammet
DFG-Projekt: Weltsichten in prekären Lebenslagen
Universität Leipzig, Institut für Kulturwissenschaften
Beethovenstr. 15, 04107 Leipzig
Tel.: 0341 97-35677
Email: sammet@rz.uni-leipzig.de
Web: http://www.uni-leipzig.de/~kuwi/mitarb_index.html

DFG-Projekt:
Biographische Einbettung und soziale Bezüge von Weltsichten in prekären Lebenslagen. Fallrekonstruktive Analysen

Das Projekt Weltsichten in prekären Lebenslagen”, das von 2008 bis 2012 von der DFG gefördert wurde, untersuchte in einer religionssoziologischen Perspektive die Deutungen des Lebens und der Welt von Personen in Lebenslagen, die durch gesteigerte Unsicherheit, geringe Ressourcen und die Erfahrung eingeschränkter Partizipationsmöglichkeiten bestimmt sind. Diese Weltsichten wurden durch qualitative Erhebungs- und Auswertungsverfahren analysiert und in ihren sozialen Bezügen und ihrer biographischen Einbettung rekonstruiert.
„Weltsichten“ sind als die Basisannahmen über grundlegende Relationen und Kausalitäten zu verstehen; sie werden durch die Dimensionen Ordnung, Zurechnung und Grenze konzeptualisiert, d.h. die Analysen beziehen sich auf Formen des Umgangs mit Ordnung und Kontingenz, auf die Frage der Zurechnung von Ereignissen und Erfahrungen sowie auf Horizonte und Grenzen des Handelns. Das Weltsichten-Konzept wird angeschlossen an theoretische Diskussionen und empirische Umsetzungen des Anomie-Begriffs und für die fallrekonstruktive Analyse von qualitativen Interviews mit Empfängern von Leistungen nach SGB II (Arbeitslosengeld II) nutzbar gemacht.